

**Einschätzungen der Lehrkräfte an
Grund- und weiterführenden
Schulen zum aktuellen Schulbetrieb
unter Pandemiebedingungen**

Ergebnisse einer repräsentativen
Befragung von Lehrkräften in
Baden-Württemberg

10. Juli 2020
f20.0298/39105 Le

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Erwartungen an das Kultusministerium	4
2. Arbeitsbelastung	6
3. Einschätzungen zu Schutz- und Hygienemaßnahmen	7
4. Freiwillige Corona-Testungen	9
5. Die größten Herausforderungen während der Schulöffnungsphase	10
6. Entlastungspotentiale der Lehrkräfte	11
7. Meinungen zur Schulöffnung	13
8. Bereitschaft zu Unterrichtung in den Ferien oder an Samstagen	15

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung Baden-Württemberg e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung unter Lehrkräften an Grund- und weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I in Baden-Württemberg zur Situation nach den Schulöffnungen durchgeführt.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 303 Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg befragt.

Die Erhebung wurde vom 1. bis 8. Juli 2020 mithilfe von computergestützten Telefoninterviews durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen auf die Gesamtheit der Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg übertragen werden.

1. Erwartungen an das Kultusministerium

Bezogen auf die Herausforderungen für sie als Lehrkraft in der aktuellen Situation, meinen die Lehrkräfte, dass das Kultusministerium Baden-Württemberg sie in der nächsten Zeit besonders im Bereich Digitalisierung bzw. digitale Ausstattung allgemein (37 %) oder speziell hinsichtlich der digitalen Ausstattung der Schülerinnen und Schüler (12 %) oder der Lehrkräfte (7 %) unterstützen sollte. 12 Prozent der Lehrkräfte wünschen sich Fortbildungen zum Thema Digitalisierung.

27 Prozent würden sich vom Kultusministerium eine klare Kommunikation und klare Regelungen wünschen, 9 Prozent klare Hygienevorschriften bzw. einen guten Gesundheitsschutz, 3 Prozent ein Abbau von Bürokratie bzw. eine Reduzierung von Verwaltungstätigkeiten.

16 Prozent sehen den Personalmangel als Problem bzw. fordern die Einstellung von mehr Lehrkräften. 15 Prozent wünschen sich kleinere Klassengrößen bzw. die Beibehaltung der aufgrund der Corona-Krise reduzierten Gruppengrößen.

Die Lehrkräfte an Grundschulen fordern noch etwas häufiger als die Lehrkräfte an weiterführenden Schulen eine klare Kommunikation bzw. klare Regelungen sowie eine Behebung des Personalmangels.

▪ Erwartungen an das Kultusministerium *)

	insge- samt <u>%</u>	Grund- schule <u>%</u>	weiterführende Schule <u>%</u>
- Digitalisierung, digitale Ausstattung allgemein	37	35	39
- digitale Ausstattung der Schüler	12	7	15
- digitale Ausstattung der Lehrkräfte	7	8	7
- Fortbildungen zum Thema Digitalisierung	12	8	15
- klare Kommunikation, klare Regelungen	27	31	23
- Hygienevorschriften, Gesundheitsschutz	9	11	7
- Bürokratieabbau, Reduzierung der Verwaltungstätigkeiten	3	3	4
- Personalmangel, mehr Lehrkräfte einstellen	16	22	11
- Klassengrößen verringern, kleine Gruppengrößen beibehalten	15	15	14
- mehr Unterrichtszeit, zusätzliche Förderstunden	8	10	7
- Anpassung des Lehrplans	5	3	7
- Zwei-Pädagogen-Prinzip	4	4	3
- Abspeckung des Bildungsplans	2	1	3

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich, aufgeführt sind Nennungen ab 2 Prozent

2. Arbeitsbelastung

Über die Hälfte der Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg (53 %) schätzen ihre aktuelle Arbeitsbelastung im Vergleich zur Zeit vor den Schulschließungen als deutlich (28 %) oder etwas (25 %) höher ein.

26 Prozent geben an, ihre Arbeitsbelastung sei derzeit mit der vor den Schulschließungen vergleichbar, 20 Prozent haben eine etwas (15 %) oder deutlich (5 %) geringere Arbeitsbelastung.

Vor allem die Lehrkräfte an Grundschulen geben an, derzeit eine höhere Arbeitsbelastung zu haben.

▪ Arbeitsbelastung

Die Arbeitsbelastung ist im Vergleich zur Zeit vor den Schulschließungen gerade

	deutlich höher %	etwas höher %	ähnlich %	etwas geringer %	deutlich *) geringer %
insgesamt	28	25	26	15	5
Schulform:					
- Grundschule	33	27	25	11	3
- weiterführende Schule	25	23	27	18	7

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Einschätzungen zu Schutz- und Hygienemaßnahmen

Die Mehrheit der Lehrkräfte (65 %) fühlt sich angesichts aller im Zusammenhang mit dem Corona-Virus ergriffenen Schutz- und Hygienemaßnahmen an der Schule sehr gut (18 %) oder gut (47 %) geschützt.

34 Prozent allerdings fühlen sich weniger gut (23 %) oder schlecht (11 %) geschützt.

Die Lehrkräfte an weiterführenden Schulen fühlen sich etwas häufiger als die Grundschullehrkräfte angesichts der getroffenen Schutz- und Hygienemaßnahmen an der Schule (sehr) gut geschützt.

- Einschätzungen zu den Schutz- und Hygienemaßnahmen

Es fühlen sich alles in allem geschützt

	sehr gut %	gut %	weniger gut %	schlecht *) %
insgesamt	18	47	23	11
Schulform:				
- Grundschule	14	43	24	17
- weiterführende Schule	21	50	21	5

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die große Mehrheit der Lehrkräfte (83 %) gibt an, dass im Moment an der Schule vor allem professionelle Reinigungskräfte eingesetzt werden, um einen höheren Rhythmus bei der Reinigung von Räumen zu gewährleisten.

37 Prozent der Lehrkräfte geben an, dass sich die Lehrkräfte selbst um einen höheren Reinigungsrythmus kümmern.

Nur wenige Lehrkräfte geben an, dass Schülerinnen und Schüler (8 %) oder Eltern (3 %) eingesetzt werden, um einen höheren Rhythmus bei der Reinigung von Räumen zu gewährleisten.

▪ **Zuständige Personen für Umsetzung der Hygieneanforderungen**

An der Schule werden im Moment folgende Personen eingesetzt, um einen höheren Rhythmus bei der Reinigung von Räumen zu gewährleisten:	insge-*) samt	Grund- schule	weiterführende Schule
	%	%	%
- professionelle Reinigungskräfte	83	82	85
- Lehrkräfte	37	41	35
- Schülerinnen und Schüler	8	6	10
- Eltern	3	4	2
- keine Erhöhung des Reinigungsrythmus	7	10	5

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Freiwillige Corona-Testungen

Fast drei Viertel der Lehrkräfte (71 %) geben an, sich gerne regelmäßig – freiwillig – auf das Corona-Virus testen zu lassen

- **Freiwillige Corona-Tests?**

	Es würden gerne regelmäßig – freiwillig – auf das Corona-Virus getestet werden %
insgesamt	71
Schulform:	
- Grundschule	70
- weiterführende Schule	72

5. Die größten Herausforderungen während der Schulöffnungsphase

Als größte (pädagogische) Herausforderung während der Schulöffnungsphase betrachten die meisten Lehrer (77 %) - Grundschullehrer noch häufiger als Lehrer an weiterführenden Schulen – das Ausgleichen von Lernunterschieden bzw. etwaigen Lernrückständen.

Über die Hälfte der Lehrkräfte (53 %) – wiederum häufiger die Grundschullehrkräfte – sieht es als größte Herausforderung, eine Struktur zurückzugeben.

Für etwa jede vierte Lehrkraft stellt die Notenvergabe (27 %), das Gerech werden der elterlichen Ansprüche (27 %) und die Vorteile des Arbeitens mit digitalen Endgeräten beibehalten (24 %) die größte Herausforderung dar.

Dass sie es als große Herausforderung ansehen, (wieder) Ansprechperson für Sorgen und Nöte zu sein, geben 20 Prozent an. Für 19 Prozent ist die Abstimmung mit dem Kollegium, für 15 Prozent (überdurchschnittlich häufig Grundschullehrkräfte) die Gestaltung der Übergänge in andere Schulen die größte Herausforderung. Das Vorbereiten von Abschlussprüfungen und/oder das Abnehmen ist für 12 Prozent die größte Herausforderung – deutlich häufiger für die Lehrkräfte an weiterführenden Schulen als für die Lehrkräfte an Grundschulen.

Tests schreiben sehen nur wenige (3 %) als Herausforderung während der Schulöffnungsphase an.

▪ Die größten Herausforderungen während der Schulöffnungsphase

	insge-*) samt %	Grund- schule %	weiterführende Schule %
- Lernunterschiede/ggf. -rückstände ausgleichen	77	84	72
- Struktur zurückgeben	53	60	48
- Noten vergeben	27	26	28
- Ansprüchen der Eltern gerecht werden	27	30	24
- Vorteile des Arbeitens mit digitalen Endgeräten beibehalten	24	21	27
- (wieder) Ansprechperson für Sorgen und Nöte sein	20	16	24
- Abstimmung mit dem Kollegium	19	15	23
- Übergänge in andere Schulen gestalten	15	27	6
- Abschlussprüfungen vorbereiten und/oder abnehmen	12	1	21
- Tests schreiben	3	3	4

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Entlastungspotentiale der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte wurden gebeten anzugeben, was sie bei ihrer Arbeit in der momentanen Situation am stärksten entlasten würde.

Für die große Mehrheit ist dies die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler bzw. der einzelnen Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten (63 bzw. 62 %). 62 Prozent fänden eine Reduzierung organisatorischer Arbeiten, 60 Prozent ein Zwei-Pädagogen-System entlastend. 57 Prozent sehen ein großes Entlastungspotential darin, wenn sie nicht gleichzeitig für Lerngruppen in der Schule und zuhause zuständig sein müssten.

45 Prozent wünschen sich mehr Zeit zur Kooperation, 44 Prozent eine Reduzierung von Lerninhalten und 40 Prozent eine Konzentration auf Kernfächer.

Dass es klare Sprechzeiten für Eltern und Schülerinnen und Schüler geben sollte, um die Erreichbarkeit nicht so stark auszudehnen, meinen 39 Prozent. Ebenso viele wünschen sich multiprofessionelle Teams an Schulen. 37 Prozent würde es entlasten, wenn es keine Notenvergabe bis zum Ende des Schuljahres gäbe.

Eine bessere Gesundheitsförderung fänden 31 Prozent, Supervision 28 Prozent entlastend.

Mit einem Zwei-Pädagogen-System sowie keiner Notenvergabe bis zum Schuljahresende könnten eher die Grundschullehrkräfte als die Lehrkräfte an weiterführenden Schulen entlastet werden.

▪ Die größten Entlastungspotentiale der Lehrkräfte

	insge-*) samt %	Grund- schule %	weiterführende Schule %
- Ausstattung mit digitalen Endgeräten für die Schülerinnen und Schüler	63	60	65
- Ausstattung mit digitalen Endgeräten für die einzelne Lehrkraft	62	67	59
- Reduzierung organisatorischer Arbeiten	62	62	62
- Zwei-Pädagogen-System	60	73	49
- nicht gleichzeitig für Lerngruppen in der Schule und zuhause zuständig sein	57	59	55
- mehr Zeit zur Kooperation	45	48	42
- Reduzierung von Lerninhalten	44	41	46
- Konzentration auf Kernfächer	40	41	40
- klare Sprechzeiten für Eltern und Schülerinnen und Schüler, um Erreichbarkeit nicht so stark auszudehnen	39	38	40
- multiprofessionelle Teams an Schulen	39	44	35
- keine Notenvergabe bis zum Ende des Schuljahres	37	42	33
- Fortbildungen innerhalb der Dienstzeit	34	34	34
- bessere Gesundheitsförderung	31	36	27
- Supervision	28	31	25

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

7. Meinungen zur Schulöffnung

Seit dem 29. Juni sind die Grundschulen in Baden-Württemberg wieder vollständig wiedereröffnet. Dies findet eine Mehrheit der Lehrkräfte (59 %) insgesamt und auch der Grundschullehrkräfte richtig.

39 Prozent allerdings meinen, man hätte mit der Öffnung noch bis nach den Sommerferien warten sollen.

▪ Meinungen zur Wiederöffnung der Grundschulen

Es finden die vollständige Wiederöffnung der Grundschulen in Baden-Württemberg seit dem 29. Juni richtig

	ja	nein, man hätte mit der Öffnung noch bis nach den Sommerferien warten sollen
	%	%
insgesamt	59	39
Schulform:		
- Grundschule	63	35
- weiterführende Schule	57	42

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ebenso mehrheitlich (62 %) fänden es die Lehrkräfte auch richtig, wenn die weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg nach den Sommerferien wieder vollständig geöffnet würden. Dass man damit nach den Sommerferien noch abwarten sollte, meinen 31 Prozent.

▪ Meinungen zur Wiederöffnung der weiterführenden Schulen

Es fänden eine vollständige Wiederöffnung der weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg nach den Sommerferien richtig

	ja	nein, *) man sollte damit nach den Sommerferien noch abwarten
	<u>%</u>	<u>%</u>
insgesamt	62	31
Schulform:		
- Grundschule	64	30
- weiterführende Schule	61	33

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

8. Bereitschaft zu Unterrichtung in den Ferien oder an Samstagen

Über die Hälfte (53 %) der Lehrkräfte wären vor dem Hintergrund der durch die längeren Schulschließungen entstandenen Lernrückstände bereit, auf freiwilliger Basis in den kommenden Sommerferien oder in den Herbstferien zu unterrichten: 18 Prozent wären generell, 22 Prozent nur bei Anrechnung auf das Deputat und 13 Prozent nur bei besonderer Vergütung dazu bereit.

47 Prozent wären nicht dazu bereit.

Lehrkräfte an weiterführenden Schulen wären etwas häufiger zu einem solchen „außerplanmäßigen Unterricht“ bereit als Lehrkräfte an Grundschulen.

▪ Bereitschaft zur Unterrichtung in den Ferien

Es wären vor dem Hintergrund der durch die längeren Schulschließungen entstandenen Lernrückstände bereit, auf freiwilliger Basis in den kommenden Sommerferien oder in den Herbstferien zu unterrichten

	ja, generell %	ja, aber nur bei Anrechnung auf das Deputat %	ja, aber nur bei besonderer Vergütung %	nein *) %
insgesamt	18	22	13	47
Schulform:				
- Grundschule	16	16	12	56
- weiterführende Schule	20	26	14	39

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Bereitschaft, auf freiwilliger Basis im neuen Schuljahr auch an Samstagen zu unterrichten, ist etwas geringer als die Bereitschaft, in den Ferien zu unterrichten. Dennoch wären noch 46 Prozent der Lehrkräfte bereit, auch an Samstagen zu unterrichten: 12 Prozent wären generell, 23 Prozent bei Anrechnung auf das Deputat und 11 Prozent bei besonderer Vergütung dazu bereit.

Wiederum ist die Bereitschaft für Samstagsunterricht bei den Lehrkräften an Grundschulen etwas geringer als bei den Lehrkräften an weiterführenden Schulen.

▪ **Bereitschaft zur Unterrichtung an Samstagen**

Es wären bereit, auf freiwilliger Basis im neuen Schuljahr auch an Samstagen zu unterrichten

	ja, generell %	ja, aber nur bei Anrechnung auf das Deputat %	ja, aber nur bei besonderer Vergütung %	nein *) %
insgesamt	12	23	11	54
Schulform:				
- Grundschule	9	20	10	61
- weiterführende Schule	14	25	11	50

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“